



Soziale Netzwerke wie Facebook werden im Bundestagswahlkampf eine große Rolle spielen.

Foto: Tobias Hase/dpa

CSU will Lufthoheit über Facebook

POLITIK Als Abgeordneter macht sich Gerhard Hopp für einen Medienführerschein stark. Was er über Fake News und den kommenden Wahlkampf denkt.

VON MARTIN HLADIK

CHAM. Fake News, alternative Fakten, Missbrauch persönlicher Daten: Derzeit vergeht kein Tag, ohne dass es dazu eine Meldung in den klassischen Medien oder den neuen Medien gibt. Politisch beschäftigt sich mit solchen Themen der Landtagsabgeordnete Dr. Gerhard Hopp. Als jugendpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion brachte er einen Antrag zu einem Medienführerschein in der Jugendarbeit ein.

Herr Hopp, ihr Antrag zum Medienführerschein fand in Presse und Fernsehen Beachtung. Um was geht es da?

Seit zweieinhalb Jahren bin ich im Medienrat bei der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien. Ein wichtiger Auftrag dieses Gremiums ist es, die Medienkompetenz zu stärken. Es war ein wichtiger Schritt, Bayern mit dem Breitband zu versorgen, ein gleichwertiger Schritt ist es aber auch, die Menschen darüber aufzuklären, wie das Medium Internet zu nutzen ist, und welche Gefahren es birgt. Den Medienführerschein gibt es an den Schulen schon seit einigen Jahren. Jetzt wollen wir den Führerschein in der ehrenamtlichen Arbeit mit Jugendlichen einführen, nachdem er in der frühkindlichen Bildung fortentwickelt wurde. An der Konzeptentwicklung war unter anderem auch die Jugendbildungsstätte Waldmünchen beteiligt.

Genügen ein paar Stunden Unterricht für einen Medienführerschein, oder sollte Medienkompetenz nicht ein Unterrichtsfach sein?

Ich würde grundsätzlich ein eigenes Unterrichtsfach für sinnvoll halten. Es soll-

Medienkompetenz wird immer wichtiger.
Foto: dpa



Dr. Gerhard Hopp mit Broschüren der Landeszentrale für neue Medien. Foto: ik

SEITEN RICHTIG EINSCHÄTZEN

- **Aktualität:** Aktualität prüfen, wird die Seite regelmäßig erneuert
- **Referenz:** Wer ist der Autor? Gibt es andere Seiten von ihm. Was steht im Internet über ihn;
- **Identität:** Gibt es ein Impressum; gibt es Kontaktmöglichkeiten

- **Objektivität:** Wie ist der Text geschrieben, welche Absicht ist zu erkennen, sind die Informationen wahr oder überprüfbar.
- **Misstrauen:** Andere Quellen nutzen und Bilder, Videos und Texte überprüfen, ob sie anderswo auftauchen.

te ein Kurs sein, der nicht nur die Technik, sondern auch die Mediennutzung lehrt. Es ist aber schwierig, ein neues Schulfach zu verankern. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen sollte die Medienkompetenz zu den Grundfähigkeiten von Schülern gehören. Menschen aller Generationen sollten für die Sicherheit ihrer eigenen Daten sensibilisiert werden und Themen wie Fake News oder das Recht am eigenen Bild kennen.

Weil Sie gerade Rechtsfragen ansprechen. Mir kommt es manchmal so vor, als wäre das Internet ein rechtsfreier Raum. Zum Beispiel beim aktuellen Fall eines Syrers, der gegen Facebook klagt, weil sein Bild völlig zu Unrecht mit Anschlügen in Verbindung gebracht wurde.

Ich kann diesen Eindruck nachvollziehen. Weil das Internet weltumspannend ist, genügt es nicht, entsprechende Gesetze in Deutschland oder in Europa zu haben.

wer dagegen verstößt, dessen Einträge können gelöscht werden. Das funktioniert zum Beispiel bei Einträgen mit sexuellem Inhalt sehr schnell, bei den politischen Fake News tut sich Facebook aber schwer. Hier gibt es auch einen großen Graubereich.

Ich bitte Sie, wenn jemand beschuldigt wird, einen Anschlag begangen zu haben, er es aber definitiv nicht getan hat, wo ist da ein Graubereich. Sollte der Gesetzgeber hier nicht eingreifen?

Das tut er ja. Die Bundesregierung versucht, mittels dem aktuellen Vorschlag einer Schiedsstelle, die Löschung von Fake News innerhalb eines Tages zu erreichen. Ich halte es für wichtiger, dass Leute lernen, falsche Meldungen zu erkennen.

Sind Fake News wirklich so etwas Besonderes? Als Politiker müssen Sie doch in jedem Wahlkampf mit Behauptungen und Überspitzungen zurechtkommen...

Im Wahlkampf weiß man aber, wer das sagt. In Facebook sind solche Aussagen anonym. Sie können sogar von einem Programm, einem Social Bot, stammen. Zudem wird hier nicht zwischen Meinungen, Fakten und Behauptungen unterschieden.

Werden die sozialen Medien auch im Bundestagswahlkampf eine Rolle spielen?

Auf jeden Fall. Die CSU hat den Leitspruch von der Lufthoheit über den Stammtischen, das gilt ähnlich auch für Facebook. Nach der AfD und den Linken ist die CSU hier am meisten unterwegs und damit von den großen Volksparteien, die am besten vernetzt sind. So können Leute erreicht werden, die anders nicht zu erreichen sind. Den persönlichen Kontakt im Wahlkampf ersetzt es aber nicht.

Befürchten Sie eine Beeinflussung des Wahlkampfs durch andere Nationen, wie das im US-Wahlkampf der Fall gewesen sein soll?

Fremde Mächte versuchen an sensible Daten zu gelangen, das hat der Hackerangriff auf den Bundestag gezeigt. Aber, ob andere Staaten den Wahlkampf beeinflussen wollen, das kann ich nicht beurteilen. Der Staat ist auf allen Ebenen auf jeden Fall sensibler geworden, sich zu schützen.

Um die Löschung von Bildern durchzusetzen, hat es beispielsweise eines Urteils des Europäischen Gerichtshofes bedurft. Bei Klagen gegen Facebook gibt es zum Beispiel das Problem, dass die Server, auf denen die Daten liegen, in den USA sind, wo deutsches Recht nicht gilt. Die Bundesregierung versucht derzeit, eine Schiedsstelle einrichten zu lassen, damit die Löschung von Einträgen innerhalb eines Tages erreicht wird.

Können Sie kurz erklären, warum für ein Medium wie Facebook, nicht die gleichen Rechte wie für ein Medium wie die Zeitung gelten?

Eine Zeitung trägt die Verantwortung nach dem Presserecht, sie ist für ihre Inhalte verantwortlich. Facebook ist dagegen nur eine Plattform, die Inhalte erstellen die Nutzer.

Und die sind oft nicht greifbar?

Ja. Facebook prüft die Identität nicht. Es können echte Menschen sein, Pseudonyme oder Social-Bots. Facebook hat sich selbst „Community Rules“ (Verhaltensregeln) gegeben,